

Hemipterologisches.

Zwei neue Capsiden nebst Bemerkungen über die Gruppe der grünen *Lygus*-Arten.

Von Meyer-Dür.

Unter der fragweisen Benennung *L. Spinolae* Mey. erhielt ich von meinem verehrten Freunde Herrn Dr. Puton einen, wohl noch unbeschriebenen neuen Capsiden; dessen sofortige Bekanntmachung um so rathsamer scheint, als gerade in der Gruppe von *L. Spinolae* M. *lucorum* M. *contaminatus* Fall. und *commutatus* Fieb. immer noch Collision herrscht und deshalb ein jeder, auch noch so kleine Beitrag zur nähern Kenntniss derselben gewiss erwünscht ist. Es fehlt in dieser Gruppe durchaus an präcisen, festen Anhaltspunkten, welche die Artunterscheidungen erleichtern und einen sichern Eindruck auf das Auge des Bestimmenden ausüben sollten; denn auch diejenigen, auf welche der so gründliche Fieber ein Hauptgewicht legt, nämlich die Form des quadratischen; oder trapezoidalen oder M förmigen Ausschnitts der Pronotum-Schwien, so wie die Nebelstreifen der Membran sind so unsichere und verschwimmende, dass bei Vergleichung eines reichen Materials schliesslich alle Sicherheit verloren geht. Weit mehr noch ist dieses der Fall bei den Arten *pabulinus* L. *chloris* und *Flavovirens* Fieb., deren Auseinanderhalten je länger je schwieriger wird, je mehr man an besagten Kriterien allzufest hält

Leider ist's auch mir, bei einer neulich vorgenommenen Sichtung der fraglichen *Lygus*-Arten nicht gelungen, stichhaltige, deutliche und augenfällige Charactere, noch weniger scharf und genügend bezeichnende Ausdrücke für dieselben zu finden, obwohl der Gesammthabitus in den mehrsten Fällen die gemeinten Arten nicht unschwer erkennen lässt.

In Betracht dieser, noch zu wenig positiv festgestellten *Lygus*-Arten, mag es wohl etwas gewagt erscheinen, den Wirrwarr gar noch durch einen neuen Artnamen zu bereichern. Ich thue es den-

noch; in der Ueberzeugung, dass der neue *Lyg. Putoni*, schon seiner auffallenden Kleinheit halber, den Nächstverwandten gegenüber, seine Souveränitätsrechte wohl aufrecht erhalten wird.

1) *Lygus Putoni* M.

Beschreibung: Länglich oval. Länge $3\frac{1}{2}$ Mill. (somit noch unter der Grösse der kleinsten Männchen von *L. limbatus*.) Gelbgrün. Kopf, Fühler, Vordertheil des Pronotum, des Schildchens, die Beine und die ganze Brust- und Bauchseite lebhaft gelb (ob nur bei getrockneten Exemplaren?) Behaarung der Decken äusserst fein, anliegend, weisslich. Clypeus glatt, glänzend, gewölbt. Augen schwarz, seitlich die Vorderecken des Pronotum überragend, der Raum zwischen denselben fast so breit als das erste Fühlerglied lang. Schnabelscheide bräunlich, am Ende schwarz, bis an die hintern Schenkelringe reichend. Fühler schmutzig gelb, unbehaart. Glied 1 etwas kürzer als der Kopf, 2 etwa 3 mal so lang als 1, $3\frac{1}{2}$ der Länge von 2, 4 halb so lang als 3. Alle zusammen nur wenig über die halbe Körperlänge. Schienen sehr schwach blassbräunlich bedornt. Endglied der Tarsen dunkelbraun,

Pronotum nach hinten gewölbt, nicht sehr grob punktiert, die Seiten gerundet, hinten doppelt so breit wie vorn. Die Schwielen schmal, schief von einander abstehend, mit breitem deutlichem Zwischenraum. Schildchen gegen die Spitze merklich querrunzelig. Clavus gröber, Corium feiner punktiert. Cuneus mit der Membran abschüssig, ersterer helldurchscheinend, die äusserste Spitze und der Innenrand schmal dunkelgrün gesäumt. Membran fast glashell, irisierend, ohne merklichen Nebelstreif oder sonstige dunkle Zellen-Ausfüllung. Zellonnerf grünlichgelb.

Marseille. Ein ♂ von Doctor Puton.

So nahe auch diese Art zu meinem *Spinolas* steht, so unterscheidet sie sich doch von demselben auf den ersten Blick, durch ihre viel geringere Grösse, flachere und gestrecktere Körperform, weit unmerklichere Behaarung und namentlich durch die ganz abweichende Form der weit getrennten Pronotum Schwielen.

Ohne die nähern Detailbeschreibungen der nächstverwandten Arten aus Fiebers Werk zu wiederholen, mögen folgende weitere Andeutungen hier noch ihre passende Stelle finden:

*) Von allen *Lygus*-Arten hat *Spinolae* M. den gedrungendsten, kürzesten und gewölblesten Körperbau, das abgerundetste Pronotum, die bauchigsten Halbdecken und die am steilsten abschüssige, zeichnungsloseste Membran (Meyer's Verzeichniss der einh. Rhynchoten Tab. 4, fig. 3). An ihn, in Grösse und rundlich eiförmiger Form zunächst sich anschliessend ist:

**) *lucorum* Mey. (Verz. der Rh. Tab. VI. fig. 2) der sich jedoch durch eine wolkenfleckige Membran mit schwärzlich ausgefüllten Zellen sogleich unterscheidet.

***) *Contaminatus* Fall ist die grösste der verwandten Arten, flacher, schmaler und gestreckter als die beiden vorigen, im Tode die grüne Farbe fast ganz in schmutziges grüngelb verändernd. Die Membran ebenfalls wolkig, dabei aber durch einen grossen schwärzlichbraunen Quersfleck am Ende des Corium sofort kenntlich. Kommt besonders auf Erlen (*Alnus viridis*) vor. Hahn fig. 76.

Diesem wieder sehr nahe, nur etwas kleiner, von viel lebhafterem, frischerem Grün, ist:

****) *Commutatus* Fieb., den ich mit *viridis* Fall. et Flor für identisch halte. Er hat den nämlichen dunkeln Quersfleck wie *contaminatus*, nur weiter über die Corium-Scheibe hinauf verbreitet und die Hinterhälfte des Pronotum, sowie der Clavus sind so geschwärzt, dass diese Färbung das hellbleibende Schildchen meistens ganz umzieht. Auf ein so stark markirtes Stück, welches Fieber s. Z. von mir unter einer Anzahl *contaminatus* erhalten hatte, wurde von ihm diese Art erkannt und ausgeschieden, aber deren Stichhaltigkeit von mir so lange noch bezweifelt, bis ich wirklich am 6. Juni dieses Jahrs dieselbe dann in vielen übereinstimmenden Stücken gesellschaftlich auf Linden wieder fand. Die blassern, mit wenig Schwarz auf Pronotum und Clavus gezeichneten Stücke ähneln allerdings sehr dem *contaminatus*, doch lässt die geringere Grösse und besonders das frische Grasgrün diese Art beim Fange sofort als den wahren *commutatus* erkennen.

Ich glaubte, diese Bemerkungen deshalb hier anknüpfen zu sollen, weil, zumal in Frankreich, man nicht ganz klare Begriffe zu haben scheint über das, was man in der Schweiz unter den Namen: *Spinolae*, *lucorum*, *contaminatus* und *commutatus* zu verstehen pflegt —

und wovon die beiden erstern von mir 1843 zuerst aufgestellt worden sind (v. Verzeichniss. der Rhynch. Fam. Capsini).

Eine viel schwierigere Gruppe bilden die Lygus-Arten: *pabulinus* L., *flavovirens* und *chloris* Fieb., über die ich in einem spätern Hefte unserer Zeitschrift ebenfalls « Ansichten » niederzulegen, mir vorbehalte.

2. *Orthotylus pallidus* M.

Dem *O. angustus* H.-S. (Meyer Verz. der Rhynchot. Tab. II. fig. 3) so nahe stehend, dass ich nur die Unterschiede hervorzuheben brauche:

Etwas kürzer; nur 3^{mm}, blass hornfarbig, der Kopf breiter und an das Pronotum anschliessend. Die Augen runder, nicht nierenförmig, das Pronotum kürzer und flacher, die Höckerschwielen kleiner und ohne Einschnürung hinter denselben; der Vorderrand breiter als bei *angustus*, von den Augen nur wenig überragt, das ganze Pronotum überhaupt weniger vorgezogen und wenig nach vorn verengt, der Cuneus vom Corium am Aussenrande scharf abgesetzt und abschüssiger. Membran weniger gestreckt und die kleine Eckzelle schwärzlich ausgefüllt. Die Hinterschenkel kräftiger.

Die gesammte Färbung des Thieres statt strohgelb wie bei *angustus*, ein ganz verblasstes, durchscheinendes Horngelb, nur der Kopf dunkler gebräunt; Fühler wie bei *angustus*.

Ebenfalls von Herrn Dr. Puton als *sp. incerta* erhalten und von ihm bei St. Tropez gesammelt.

Sammelberichte von Meyer-Dür.

Neue Heteropteren für die schweizerische Fauna.

- 1) *Bathysolen nubilus* Fll. am 2. Sept. im Sumpfwald bei Burgdorf aus Moos gesiebt.
- 2) *Leprosoma inconspicuum* Baerens pr. Von dieser südeuropäischen Art am 12. Juli auf dem Burghügel bei Siders 4 Stück gefunden.
- 3) *Monanthia sinuata* Fieb. Mitte Juli bei Siders in Wallis zahlreich von *Eryngium* abgeschöpft.
- 4) *Orthotylus diaphanus* Kbm. bei Burgdorf am 1. Sept. einzeln von Weiden abgeklopft.

- 5) *Corizus lepidus* Fieb., im Juli 2 Exemplare bei Naters in Wallis gefunden.
- 6) *Anthocoris albipennis* H.-S., um Burgdorf Ende Juli 3. Exemplare von Föhren abgeklopft.
- 7) *Berytus Fieberi* Dohrn., am 14. Juni 1 Exemplar bei Burgdorf gefunden.
- 8) *Triphleps Ullrichi* Fieb., am 23. August am hintern Weissenstein (Jura) auf Juniperus 2 Exemplare erhalten.
- Dichrooscytus Valescianus* Mey. wurde nun, ausser in Wallis und Tessin, im August von Herrn Frey, Dollfus und mir auch auf dem Jura bei Solothurn gefunden.

Sustenpass und Sedrun

für

Nebria Escheri H. und Bremii H.

E. Frey-Gessner.

Es war schon lange mein sehnlichster Wunsch, wieder einmal einen etwas längern Aufenthalt in den luftigen Höhen unserer Schweizeralpen zu machen, um wie in frühern Jahren den Coleoptern, so jetzt den Hemiptern und Orthoptern in diesen Regionen nachzujagen. Die Ferien eines Schulmeisters sind dazu herrlich geeignet.

Herr Wullschleger, Lepidopterolog; Herr Apotheker Boll, Bryolog und Microlepidopterolog und meine Wenigkeit als Wanzolog, wir machten uns Ende Juli auf, um als erste Station das Wirthshaus zur Steinalp auf dem Sustenpass zu beziehen.

Voller Erwartung der Dinge, die wir finden sollten, ging täglich jeder, nachdem wir uns ein bestimmtes Ziel vorgenommen hatten, seiner Spezialität nach. Weil Freund Wullschleger allzu schnell fand, dass es für den Schmetterlingfang etwas zu spät war, da er ausser *Zygaena jucunda* und einer Puppe von *Euprepia Quenseli* nichts erkleckliches erbeutete, verliess er die kleine Gesellschaft bald wieder, um nach dem reichern Jura zurückzukehren, wo um die Jahreszeit